

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrn Professor Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien, nebst einem Anhang zwölff geistlicher Oden und Lieder

**Bach, Carl Philipp Emanuel
Gellert, Christian Fürchtegott**

Leipzig, 1784

Geduld.

urn:nbn:de:bsz:31-34033

G e d u l d .

Mittelmäßig.

Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz — ge = dul = dig, das bin ich dir und mei = nem Hei = le schul = dig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft ver = ges = sen, täg = lich er = mes = sen, täg = lich er = mes = sen.

G e d u l d .

En Herz, o Gott, in Leid und Kreuz geduldig,
Daß bin ich dir und meinem Heile schuldig,
Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen,
Täglich erneuern.

Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter?
Bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter?
Ihu ich zu viel, wenn ich die schweren Tage
Standhaft ertrage?

Wie oft, o Gott, wenn wir das Böse dulden,
Erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden,
Und nennen Lohn, den wir verdient bekommen,
Trübsal der Frommen!

Ist Dürstigkeit, in der die Tränen klagen,
Sind Haß und Pein, die Stolz und Wollust tragen,
Des Schwelgers Schmerz, des Neids vermischte Freuden,
Christliches Leiden?

Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen,
Die Heiligung des Geistes zu empfangen,
Und mit dem Trost der Hilfe, die wir merken,
Andre zu stärken.

Ist deren Quaal, die deinen Rath verachtet,
Nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet,
Und die sich igt in finst'rer Schwermuth quälen,
Prüfung der Seelen?

Noch selbst, o Gott, in Strafen unsrer Sünden
Läßt du den Weg zu unserm Heil uns finden,
Wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen,
Züchtigen lassen.

Tag ich nur nach dem Frieden im Gewissen:
Wird alles mir zum Besten dienen müssen.
Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille
Gutes die Fülle.

Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden,
Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden;
Und gegen euch, was sind, ihr ewigen Freuden
Dieser Zeit Leiden?

Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung;
Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung.
Ein starkes Herz steht in der Noth noch feste.
Hoffe das Beste!

Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde;
Wenn ich als Mensch, als Christ, hier leid und dulde:
So kann ich mich der Hilfe der Erlösten
Sicher getrösten.

Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken;
Doch in der Noth an seinen Schöpfer denken,
Und ihm vertraun, dieß stärkt uns're Herzen
Mitten in Schmerzen.

Schau über dich! Wer trägt der Himmel Noth?
Werk auf! Wer spricht: Bis hieher! zu dem Noth?
Ist er nicht auch dein Helfer und Berater,
Ewig dein Vater?

Willst du so viel, als der Allweise, wissen?
Ist weißt du nicht, warum du leiden müssen;
Allein du weißt, was seine Wege waren,
Nachmals erfahren.

